

Wasserkraft ist das Arbeitstier der Energiewende

Segment liefert beständig, übernimmt Aufgaben, die andere erneuerbare Technologien nur eingeschränkt erfüllen können

Börsen-Zeitung, 3.7.2026

Wenn von erneuerbaren Energien die Rede ist, richtet sich der Blick fast reflexhaft auf Wind und Solar. Wasserkraft wird dabei häufig nachgeordnet behandelt. Das ist erstaunlich, denn kaum eine andere

schaftliche Eigenschaften seit Jahrzehnten bekannt sind.

Ein Teil ihrer Attraktivität liegt dort. Wasserkraftwerke produzieren oft stetiger als Wind- und Solaranlagen. Ihre technische Lebensdauer ist lang, ihre Standorte sind knapp, ihre Erträge häufig besser planbar. Für Kapitalgeber, die in erneuerbare Energien investieren wollen, ohne sich allein von Ausbaupfaden, Förderkulturen oder kurzfristigen Strommarktbebewegungen treiben zu lassen, ist das ein starkes Profil. Wasserkraft ist das Arbeitstier der Energiewende. Sie liefert beständig und übernimmt im System Aufgaben, die andere erneuerbare Technologien nur eingeschränkt erfüllen können.

in regionalen Bestandsmärkten, bei Kommunen, lokalen Energieversorgern oder industriellen Eigentümern. Wer Zugang sucht, braucht mehr als Kapital: Netzwerke, Präsenz vor Ort, technisches Verständnis und die Fähigkeit, unterschiedliche Anlagen professionell zu bewirtschaften.

Hier zeigt sich, wie weit Interesse und Marktzugang auseinanderliegen können. Der Wert einer Anlage hängt stark vom Standort ab, vom Wasserrecht, vom technischen Zustand, von der Genehmigungslage und vom laufenden Betrieb. Zwei Kraftwerke mit ähnlicher Leistung können wirtschaftlich stark voneinander abweichen. Auf dem Papier sehen viele Assets ähnlich aus, in der Praxis entscheidet oft das Detail: Wie präzise wird die Anlage gesteuert? Wie belastbar sind die Betriebsdaten? Welche Investitionen stehen an? Wie ist die Wasserführung über das Jahr verteilt? Wie gut ist der Standort in lokale Regulierung und Strukturen eingebettet?

Das macht Wasserkraft anspruchsvoll und eröffnet Spielräume. Weil der Markt nicht vollständig durchstandardisiert ist, lassen sich über professionelles Assetmanagement Werte heben, die in industrialisierten Segmenten längst eingepreist wären. Das gilt vor allem für kleine und

mittlere Laufwasserkraftwerke. Sie stehen weit weniger im öffentlichen Fokus als große Speicherprojekte, sind für den investierbaren Markt in Europa aber deutlich relevanter. Solche Anlagen lassen sich über Regionen hinweg zu Portfolios bündeln. Das verteilt hydrologische und operative Risiken breiter und schafft einen Infrastrukturbaustein, der sich anders verhält als Wind und Solar.

Belastbare Substanz

Wasserkraft bringt ein eigenständiges Erzeugungsprofil in ein Renewables-Portfolio. Ihr Profil folgt hydrologischen Bedingungen und nicht dem Muster von Sonne oder Wind. Das erhöht die Diversifikation. Zugleich lassen sich die Erträge vieler Anlagen gut modellieren, wenn Technik, Standort und Vermarktung stimmen. Feste Vergütungen, lokale Stromliefermodelle oder längerfristige Verträge können die Einnahmen planbarer machen. Der Wert liegt also nicht in schneller Handelbarkeit, sondern in belastbarer Substanz und in Cashflows, die sich über lange Zeiträume nachvollziehen lassen.

Hinzu kommt, dass das Chancenfeld heute meist nicht im Neubau liegt, sondern im Bestand. Viele europäische Märkte bie-

ten erhebliches Potenzial in der Modernisierung und technischen Optimierung vorhandener Anlagen. Bessere Steuerung, digitales Monitoring, gezielte Umbauten und vorausschauende Instandhaltung können Verfügbarkeit und Ertrag spürbar verbessern. Wert entsteht dort, wo Technik, Betrieb und kaufmännische Führung präzise zusammengeführt werden.

Auch unter ESG-Gesichtspunkten (Environment Social Governance) ist das Segment interessant. Laufwasserkraftwerke erzeugen Strom emissionsarm, nutzen vorhandene Wasserstandorte weiter und können bei professioneller Bewirtschaftung einen nachvollziehbaren Impact liefern. Die Assetklasse verbindet Infrastruktur, Dekarbonisierung und Versorgungsperspektive und wird im Markt oft unterschätzt.

Wasserkraft wächst nicht in spektakulären Kurven und eignet sich kaum für plakative Marktbewegungen. Ihr Wert liegt anderswo: in Verlässlichkeit. In einem Umfeld, in dem erneuerbare Infrastruktur vielerorts bereits stark von Wind und Solar geprägt ist, kann sie Portfolios um ein stabileres Erzeugungsprofil, planbarere Erträge und reale Substanz ergänzen. Das macht sie zu einem belastbaren Baustein.



Andreas Grassl

Geschäftsführender
Gesellschafter der
RENAIO Gruppe

Lokal geprägter Markt

Umso erstaunlicher ist, dass bislang wenige Institutionen in Wasserkraftwerke investiert sind. An mangelndem Interesse liegt das nicht. Viele institutionelle Anleger würden ihre Allokationen in erneuerbare Energien gern um Wasserkraftanlagen ergänzen. Die Hürde liegt an anderer Stelle. Der Markt ist klein, lokal geprägt und wenig standardisiert. Gute Anlagen werden nicht über einen einheitlichen europäischen Markt gehandelt. Sie liegen

Form erneuerbarer Stromerzeugung ist technisch so ausgereift und so lange erprobt. Viele Grundprinzipien, auf denen sie bis heute beruht, stammen aus dem späten 19. Jahrhundert. Wer in diesen Bereich investiert, setzt also nicht auf ein junges Technologiefeld mit offener Lernkurve, sondern auf eine Infrastruktur, deren Funktionsweise, Betrieb und wirt-